

Ein folgenreicher Absturz

Von Bimbe

Ein folgenreicher Absturz

Vorwort:

Das letzte Wunsch-Pairing aus dem alten Jahr! (Ich sollte lieber nicht erwähnen, dass das jetzige auch schon wieder bald rum ist, was? ^^°)

Mal gleich vorneweg:

Sämtliche auftretende Charaktere gehören Masashi Kishimoto!

121. Fanfiction:

Naruto-One-Shot

- Ein folgenreicher Absturz -

Sowohl das Team von Gai, als auch das von Kakashi, hatten mal wieder einen gemeinsamen Auftrag...

Kurz vor Sonnenuntergang machten sie in einer Stein- und Geröllwüste Rast. – Vor Einbruch der Dunkelheit mussten sie ihre Zelte aufschlagen und etwas Brennbares zusammensuchen, um ein Feuer in Gang zu bekommen...

Während Lee, Sai, Tenten und Sakura mit dem Zelte aufbauen beschäftigt waren, gingen Gai, Kakashi, Neji und Naruto auf die Suche nach Feuerholz, oder etwas ähnlichem...

Der Uzumaki stand an einer Klippe und sah in dessen Abgrund... Der Wind piff ganz schön und der Blondschoopf hatte Mühe und Not, seine Augen offen zu halten... *Geht ganz schön tief da runter...*, dachte er sich. *Aber dort ist ein kleines Wäldchen... Wenn ich es schaffe, da runterzukommen, haben wir genug Feuerholz... und vielleicht wachsen da ja auch ein paar essbare Früchte...*

Während der Blondschoopf sich immer weiter nach vorne beugte, um besser gucken zu können, ob er sich an der Felswand festhalten konnte, kam mittlerweile der Hyuga an. – Sauer darüber, dass Naruto sich so halsbrecherisch verhielt, stapfte er zum Blauäugigen hin und meinte wütend: „Was soll denn das?! Kannst du mir mal verraten, was das werden soll?!“

Der Uzumaki erschrak allerdings darüber so sehr, dass er sich zu Neji umdrehte, dabei jedoch abrutschte und nach hinten fiel...

Der Schwarzhaarige war darüber noch mehr erschrocken, machte 2 Schritte und griff instinktiv mit seiner Hand zu, da er nun nah genug war.

Für ein paar Sekunden konnte der Hyuga den Jüngeren tatsächlich festhalten – aber durch das Gewicht des Blauäugigen wurde Neji schließlich mit runtergezogen...

Während des Falls umklammerte der Weißäugige den Blondschoopf, um diesen so zu schützen. – Dadurch prallte der Ältere jedoch ein paar Mal mit dem Rücken gegen die glatte Felswand, an der sich nichts befand, woran man sich festhalten konnte.

In Narutos Innerem fand zur selben Zeit ein Gespräch zwischen dem Uzumaki und Kyubi statt...

Bitte! Rette wenigstens Neji!

Warum sollte ich? Er kümmert mich nicht...

Wenn du nur meinen Körper rettest, um dich selbst zu schützen, nehme ich mir das Leben, weil ich die Schuldgefühle nicht ertragen könnte, die ich haben werde, wenn Neji durch meine Schuld stirbt!

Widerwillig fletschte Kyubi die Zähne.

Kurz vor dem Aufschlag dämpfte das Chakra des Fuchsdämons den Aufprall der Beiden.

Der Hyuga war durch die mehrmaligen Kollisionen mit der Felswand am Rücken verletzt und zudem bewusstlos.

Der Uzumaki dagegen hatte nur ein paar klitzekleine Schrammen – die jedoch sofort durch das überschüssige Chakra verheilten. Dafür verwandelte er sich jedoch teilweise in Kyubi... Sein Körper wuchs ein Stück – wodurch die nun zu klein gewordene Kleidung riss und sein Stirnband sich löste – genauso, wie seine Haare länger wurden. Zudem färbten sie sich orange und seine Augen feuerrot. Die 3 Narben, die er auf den Wangen hatte, wurden breiter. – Er wirkte jetzt auch viel älter...

Da Naruto ebenfalls bewusstlos war, beschloss Kyubi noch eine Weile dessen Körper zu übernehmen... Er zog die zerfetzten Jacke, Hose und Schuhe gänzlich aus und legte sie unter einem Baum – worauf er nun den Kopf des Schwarzhaarigen bettete.

Als Neji langsam aufwachte, befand er sich zwischen Büschen, etwas geschützt, wieder. – Neben ihm befand sich allerdings ein für ihn Unbekannter, der in schwarzen Shorts und Achselshirt dasaß – was beides irgendwie viel zu klein für ihn schien...

„Wie geht's?“, knurrte der Orangerothaarige.

„Wer sind Sie?“, fragte der Hyuga irritiert und versuchte dabei sich aufzurappeln. – Doch schnell merkte er, dass das nicht ging, da er einige Verletzungen am Rücken hatte, die ihm das erschwerten.

„Würde ich an deiner Stelle lieber lassen“, entgegnete der Fremde. „Du bist von da oben...“ Er zeigte dabei auf den Felsen, den man zwischen den Baumkronen erkennen konnte. „... runtergestürzt und bist mit dem Rücken ab und zu an der Felswand entlanggeschrammt.“

„Ja... aber... Wie konnte ich das überhaupt überleben?“, fragte der Schwarzhaarige verdattert. *Ich hätte tot sein müssen...*

„Tja... Da hab ich wohl einen Teil dazu beigetragen...“, meinte der Rotäugige

gelangweilt.

Der Verletzte war nun noch mehr irritiert. „Ja... Aber... Wieso? Kennen wir uns?“ Das Chakra, was von dem Unbekannten ausging, kam Neji zumindest bekannt vor.

Noch immer gelangweilt, kam vom Älteren nur ein: „Hmmm... Kann sein...“ Dabei betrachtete er den Konoha-Ninja eingehend. *So ganz verstehe ich aber nicht, warum ich ihn unbedingt retten sollte... Der kann doch nichts... Noch dazu in diesem Zustand...*

„Was ist mit meinem Freund? Er ist ebenfalls mit mir heruntergefallen!“, fragte der Hyuga nach. – Da er noch immer nicht wusste, ob der Mann nun Freund oder Feind war, wollte er lieber mal keine Namen nennen...

„... Der hat's auch überlebt.“

„Wo ist er?“

„Weg...“

„Wie >weg<?“

„Na, weg eben!“

„Wohin denn?“ Langsam wurde der Weißäugige knurrig.

„Tja... Wer weiß...“

Neji kam es so vor, als ob es dem Fremden überhaupt nicht interessierte, was mit Naruto war – ihn interessierte es dagegen schon! „WAS ist mit IHM?!“

Oi... aufmüpfig ist er ja... Hmmm... Der Blick gefällt mir... Er scheint richtig wütend zu sein... Mal schauen, was er noch so für Gesichter hat... „Als ich ihn das letzte Mal gesehen habe, bat er mich um Hilfe – dann war er weg“, antwortete der Größere gleichgültig.

Nun war der Schwarzhaarige etwas perplex. *Ob er einen Weg sucht, wie wir wieder hochkommen können?*

„Dir scheint ja viel an ihm zu liegen...“

Der Hyuga ballte seine Hände zu Fäusten. „Meinetwegen sind wir runtergefallen...“, gab er kleinlaut zu.

„Aha... Also schlichtweg Gewissensbisse...“

Schmollend sah der Weißäugige den Mann an.

Er sieht süß aus, wenn er so guckt... Doch schnell wurde Kyubi bewusst, WAS er da eben gedacht hatte! *Moment! Bin ich noch zu retten?!? – Ich hab wohl zu lange in diesem MENSCHEN gehaust, dass ich mich jetzt schon für kleine Menschlinge interessiere?!?* Schlecht gelaunt musterte er Neji.

Dieser verstand allerdings gerade nicht, weshalb der Orangehaarige nun wütend zu sein schien...

„Menschen sind komische Wesen...“, stellte der Ältere schließlich fest. „Ihr nutzt andere aus, die schwächer sind, als ihr selbst, und wollt diejenigen vernichten, die stärker sind, als ihr... Und wozu? Nicht, um zu überleben, sondern weil ihr herrschen wollt!“

Er erinnerte sich an damals... Als er auf Konoha angesetzt wurde... Von einem stärkeren Wesen ausgenutzt wurde, um das Dorf zu vernichten... Doch letzten Endes wurde er geschlagen... gebannt in einen dieser Menschen, die er doch so sehr hasste...

Am liebsten würde er gleich wieder anfangen, herumzuwüten... Aber sobald sein menschlicher Gefängniswärter aufwachen und sehen würde, was er angerichtet hatte, würde er wohl sterben... Ja, so schätzte er Naruto Uzumaki ein... Wut und Trauer würden seinen Verstand vernebeln und er würde sich lieber selbst umbringen, als

dass er Kyubi noch weiter am Leben lassen würde...

Oh ja... Er hasste die Menschen... Er hasste die Menschen aus Konoha... und besonders 3 spezielle Menschen... Der Erste, der ihn auf das Dorf losgelassen hatte... der Zweite, der ihn gebannt hatte... und der Dritte, in dem er augenblicklich lebte – wenn man das denn so bezeichnen konnte...

So, wie der Unbekannte sprach, keimte im Hyuga Misstrauen auf. – War das wirklich ein Mensch? Er sah zwar menschlich aus... aber das konnte auch ein Trick sein... Wenn er unbemerkt seine Byakugan-Augen aktivieren konnte, dann fand er es vielleicht heraus... aber wie sollte das gehen, wenn dieser ihn die ganze Zeit ansah? Also musst er ihn ablenken... oder mit irgendwas aus der Reserve locken... „Wieso >ihr Menschen<? Was bist DU denn, dass du dich ausschließt?“

Ein Grinsen, was mehr einem Zähnefletschen eines Raubtieres glich, zierte nun das Gesicht des Fremden. „Einer deiner schlimmsten Feinde!“

Unwillkürlich musste Neji schlucken. – Kam ihm das Chakra etwa deswegen so bekannt vor? Weil er schon einmal mit ihm – als Gegner – zu tun hatte? – Er richtete sich langsam ein Stück auf und wollte gerade sein Byakugan aktivieren...

... als der Rotäugige blitzschnell mit einer Hand dessen Augen zuhielt und den Schwarzhaarigen so wieder zu Boden drückte. „Nichts da, Hyuga!“

Zumindest stand nun definitiv fest, dass er wusste, wer Neji war... doch wer war ER?

Zu geschwächt, um sich gegen den starken Arm zu wehren, der ihn noch immer am Boden festhielt und ihm gleichzeitig die Sicht nahm, blieb der Jüngere einfach nur regungslos liegen.

Kyubi beugte sich herunter, um ganz nah an das Ohr des Schwarzhaarigen zu kommen. – Dann flüsterte er, eiskalt: „Wenn du nicht willst, dass ich dir die Augen auskratze, solltest du das ja nicht noch einmal versuchen!“ Seine Hand rutschte von den Augen herunter, über den Mund und umfasste schließlich das Kinn des Hyugas. „Hast du mich verstanden?“ Seine feuerroten Augen sahen nun direkt in die weißen des Verletzten. „Ja“, kam es von Neji.

Mit einem „Gut“, zog sich der Orangehaarige wieder zurück und verharrte wieder in der Sitzposition, im Schneidersitz, wie vorher.

„Was willst du von mir? – Wenn du wirklich mein Feind bist, warum hast du mich dann gerettet?“, fragte der Jüngere schließlich.

„Was geht dich das an, warum ich dich gerettet habe?“, kam es kühl vom Fremden. „Sei froh, DASS du noch lebst...“

„Aber... was hast du jetzt mit mir vor?“

„Solange du nichts Dummes anstellst, pass ich einfach nur auf dich auf, bis dein Freund wiederkommt...“ *Was soll ich sonst auch schon mit ihm anstellen?*

„Warum tust du das?“

„Ach, ihr Menschen und eure Neugierde! – Langsam nervt es!“ Dementsprechend guckte er den Hyuga an. „Für alles Mögliche braucht ihr Gründe und wollt alles wissen! – Aus Instinkt habt ihr wohl noch nie gehandelt, was?! – Ihr schwatzt zwar davon, alles Mögliche aus Instinkt zu tun, aber dennoch habt ihr eine Erklärung dafür, wenn ihr etwas >aus Instinkt< tut.“

Irgendwie verstand Neji den Unbekannten überhaupt nicht! – Versuchte er jedes Mal, wenn er etwas fragte, es auszudiskutieren? Unterschiede zwischen menschlichen Handlungen und seinen Taten aufzuweisen? Was, zum Teufel, war er denn? „WAS bist

du?", fragte der Weißäugige schließlich.

Kurz überrascht, grinste Kyubi: „Ein Monster!“

„... Siehst aber eher wie ein Mensch aus...“, meinte der Jüngere daraufhin.

„Tse! – Nur wegen euch Menschen sehe ich so aus... Statt Klauen habe ich spitze Fingernägel... meine scharfen Reißzähne sind zu kümmerlichen kleinen Menschenzähnen geworden... und überhaupt bin ich völlig geschrumpft und habe mich mehr und mehr in einen Menschen verwandelt! – Bis auf meine Augen- und Haarfarbe erinnert mich gar nichts mehr an meine eigentliche Gestalt!“

„Aber... Wenn du ein Monster bist, wirst du wohl auch einiges angestellt haben! – Umsonst wird man dich nicht in einen Menschen verwandelt haben!“, konterte nun wiederum der Hyuga.

„Pah! Das ist Ansichtssache! – Für die eine Seite ist es gut und für die andere schlecht. Ist doch bei jedem Krieg so! Die Besiegten jammern rum und die Sieger freuen sich darüber!“

„Also wurdest du im Krieg eingesetzt?“

„Nicht ganz... Ich hab die Schlacht ausgelöst...“

So, wie sich der Fremde verhielt... wie er sprach und wie er sich gab... All das sorgte dafür, dass Neji immer mehr der Meinung war, dass er ihm schon einmal begegnet war... Vielleicht wüsste er es, wenn er sein Chakra erkennen konnte... Nein, nicht >vielleicht<, sondern >mit Sicherheit<! Denn warum sonst wollte dieser das vorhin verhindern? *Wenn ich ihn noch ein bisschen ablenken könnte...* „Warum?“

„Was?“

„Warum hast du Menschen geholfen, wenn du sie nicht leiden kannst?“ Das war zumindest das, was er immer wieder zwischen den Zeilen lesen konnte...

„Ihr braucht immer für irgendwas eine plausible Erklärung, was?“ Genervt rollte Kyubi mit den Augen.

Das nutzte der Hyuga sofort und aktivierte seine Byakugan-Augen.

Doch schon wurde wieder eine Hand auf dessen Augen gedrückt. „Anscheinend habe ich mich nicht deutlich genug ausgedrückt, was?“

Er war zu schnell gewesen! Neji hatte keine Chance, sich das Chakra des Unbekannten anzusehen. – Seine Hand war so groß gewesen, dass der Hyugas keinen noch so kleinen Spalt in seiner Sicht erkennen konnte. Er umfasste mit beiden Händen den Arm des Orangehaarigen – was natürlich nicht viel nützte, da er viel zu geschwächt war. „Hng!“ – Kyubi zog den Schwarzhaarigen hoch – wodurch dieser noch einmal kurz aufkeuchte, da ihm das Schmerzen im Rücken einbrachte und er sich zudem regelrecht in den Arm krallte. „Ah!“

Der Rotäugige hockte sich hinter Neji und nahm kurz seine Hand von dessen Augen – nur um dessen Stirnband über diese zu schieben und es am Hinterkopf noch einmal festzuzurren. – Würde er ihm was antun, würde er nur das Geplärre des Blondschofes ertragen müssen – und das war MEHR als nur nervig! – Hätte er es gekonnt, würde er ihn besiegen und den Körper gänzlich übernehmen!

Damit der Hyuga das Stirnband nicht von seinen Augen schieben konnte, schnappte sich der Größere dessen Handgelenke und drückte sie – und somit auch den gesamten Oberkörper des Verletzten – zu Boden.

Wieder entwich dem Schwarzhaarigen ein unterdrückter Schmerzenslaut.

„Hast wohl doch so einiges abbekommen, was?“, meinte der Rotäugige gelassen. – Doch plötzlich stieg Kyubi ein Geruch in die Nase, der von dem Jungen, der nun halb

unter ihm lag, ausging. – Er ließ dessen Handgelenke los, um ihn blitzschnell auf den Bauch zu drehen. Erneut umfaste er Nejis Unterarme, um diesen bewegungsunfähig zu machen. Der Orangehaarige beugte sich über den Verletzten und raunte diesem ins Ohr: „Ich kann deine Angst riechen...“

Der Hyuga schwieg. – Was hätte er auch sagen sollen? Immerhin hatte der Unbekannte recht... Warum sollte er auch keine Angst haben? Immerhin war er jemanden ausgeliefert, der anscheinend sein Feind war – und er selbst konnte sich kaum rühren!

Der Ältere führte Nejis Arme vor dessen Kopf zusammen, um sie so nur noch mit einer Hand festhalten zu brauchen. – Mit der anderen riss er das halbzerfetzte Oberteil des Weißäugigen gänzlich auf, sodass er es beiseite schieben konnte, um nun einen freien Ausblick auf den geschundenen Rücken des Kleineren zu haben. *Hmmm... Gut sieht das nicht gerade aus...* Er setzte sich auf den Hintern des Schwarzhaarigen und beugte sich zu ihm herunter, während er sich mit einer Hand abstützte und mit der anderen noch immer die Arme des Hyugas festhielt.

Der Untenliegende wurde jetzt natürlich noch panischer. – Wenn man wehrlos auf dem Boden lag, der Feind über einem war und das Hemd zerriss, hatte man prinzipiell kaum positive Gedanken...

„GYAH! W-w-was soll das?!?“, schrie Neji plötzlich auf, als er spürte, wie etwas kleines Feuchtes über seinen Rücken fuhr.

Doch anstatt eine Antwort zu geben, leckte Kyubi über jede einzelne Schramme, die der Jüngere hatte. – Natürlich hätte es auch ausgereicht, mit der Hand Chakra zu sammeln und damit über die Wunden zu fahren... doch ursprünglich war der Orangehaarige nun mal ein Tier – und Tiere schlecken mit ihrer Zunge über Verletzungen...

Da der Hyuga mit solch einer >zärtlichen< Behandlung nun wiederum gar nicht gerechnet hatte, spielten seine Gefühle völlig verrückt! – Ihm schoss Hitze in die Wangen und überall dort, wo der Fremde ihn mit der Zunge berührte, fing es an zu kribbeln... Unwillkürlich lief ihm ein Schauer über den Rücken.

Nachdem der Rotäugige über jede Wunde geleckt hatte, zog er sich wieder zurück und sah, wie jede einzelne Verletzung heilte. – Die kurzzeitige Gänsehaut des Schwarzhaarigen war ihm natürlich auch nicht verborgen geblieben.

Neji bemerkte zwar das wohlige-warme Gefühl, was anscheinend über seinen ganzen Rücken ging – doch dass das durch das Chakra kam, was seine Wunden schloss, wusste er nicht. – Selbst jetzt, wo der Unbekannte ihn nicht mehr berührte, durchströmte ihn ein Glücksgefühl nach dem anderen... Um sich davon abzulenken, biss er sich auf die Unterlippe und ballte seine Hände zu Fäusten, wobei er sich seine Fingernägel ins Handinnere presste! – Denn wo gab es denn bitteschön so was, dass einen der Feind so anmachen konnte?!

Das Fuchsmonster in Menschengestalt roch nun wiederum etwas anderes... Wieder beugte er sich tiefer über den Hyuga... fuhr mit seiner Nase auf dessen Wirbelsäule entlang, bis er schließlich im Nacken ankam... Er schnupperte von dort aus weiter an der rechten Halsbeuge und Schulter des Jüngeren... Es war, als ob der Schwarzhaarige Pheromone erzeugen würde, die Kyubi nun zu erschnüffeln versuchte... und die ihn gleichzeitig selbst erregten...

Neji spürte den Atem des Rotäugigen auf seiner Haut... spürte, wie dessen Nasenspitze auf seiner Haut entlang fuhr... und ab und zu auch die Lippen, die ihn

kurz berührten... Innerlich wurde ihm immer heißer! – Einerseits wollte er, dass der Fremde damit aufhörte – aber andererseits fühlte es sich so unbeschreiblich gut an, dass er sich insgeheim wünschte, dass der Andere damit weitermachte... „H-Hör... auf damit...“, meinte der Jüngere schließlich.

„Warum sollte ich?“, fragte der Orangehaarige und schnüffelte demonstrativ weiter. „Du riechst einfach so gut...“ Kaum hatte er das gesagt, begann er wieder damit, seine Zunge über die Haut des Hyugas gleiten zu lassen – diesmal allerdings über dessen Arme, die auch ein paar kleinere Schrammen abbekommen hatten. „Du riechst nach Blut... und als ob du rollig wärst...“, hauchte er dem Kleineren ins Ohr. „Bist du rollig, hm?“, fragte er schnurrend.

Nun eindeutig NOCH röter im Gesicht, brachte der Schwarzhaarige gar nichts mehr hervor. – Seine Kehle fühlte sich sowieso zu trocken an, um überhaupt einen Ton heraus zu bringen.

Kyubi umfasste nun wieder mit beiden Händen die Handgelenke des Weißäugigen, stand auf und zog diesen dann wieder herum, sodass er erneut auf dem Rücken lag. Die Hände des Jüngeren drückte er nun an den Seiten nach unten und setzte sich auf dessen Oberschenkel. Mit einem breiten Grinsen betrachtete er die Beule, die sich in Nejis Hose gebildet hatte. Mit einem „Oh ja... das bist du wirklich...“, rieb er mit seiner Nase daran, da er weder Hände noch Füße frei hatte.

Wenn man dachte, dass der Hyuga nicht noch roter werden konnte, hatte man sich geirrt! Sein Kopf glühte jetzt regelrecht feuerrot! – Lag es daran, dass ihm tief in seinem Inneren bewusst war, dass er das Chakra, was von dem Unbekannten ausging, kannte – und er sich sicher war, dass es zu keinem seiner Feinde gehörte? Oder fand er das, was der Rotäugige da machte, einfach nur zu gut – sodass es ihm egal war, ob derjenige Freund oder Feind war, der diese Gefühle in ihm auslöste?

Der Orangehaarige hatte derweil mit seinem Mund die Hose des Jüngeren geöffnet und mit den Zähnen sowohl diese, als auch dessen Unterhose ein Stück nach unten gezogen – um nun das beste Stück des Hyugas mit der Zunge zu bearbeiten.

Unwillkürlich keuchte Neji dabei auf – biss sich aber sofort wieder auf die Lippen, sodass er nur noch ein unterdrücktes Keuchen von sich geben konnte. – Das, was der Fremde alles mit seiner Zunge anstellte, konnte sich der Byakugan-Träger gar nicht vorstellen... nur spüren konnte er es... Die Stellen, die berührt wurden, fühlten sich heiß an... heiß und kribbelnd zugleich... Dieses merkwürdige Glücksgefühl, was er dabei hatte, konnte man einfach nicht mit Worten beschreiben... Allzu lange hielt Neji diese Berührungen nicht aus... Mit einem kurzen Aufschrei kam er schließlich...

Da der Schwarzhaarige noch immer sein Stirnband über den Augen hatte, konnte er natürlich nicht sehen, dass der Ältere ebenfalls gerötete Wangen hatte und sich genüsslich über die Lippen leckte. – Noch einmal betrachtete er den Körper des Untenliegenden, bevor er langsam wieder schrumpfte...

Naruto hatte wieder das Bewusstsein übernommen und Kyubi verschwand...

Völlig verwirrt, warum er – nur in Shirt und Unterhosen – über Neji kniete und dessen Hände zu Boden drückte, ging er erst einmal von diesem herunter. Gerade wollte er etwas sagen, als sein Blick auf den Körper des Hyuga fiel – der wiederum schwer atmete, sein Stirnband als Augenbinde trug, oben herum gar nichts anhatte und dessen Hose soweit heruntergezogen war, dass man alles sehen konnte!

Panisch wich er noch weiter zurück, schnappte sich seine Klamotten, die neben dem Schwarzhaarigen lagen und rannte damit ein Stück weit weg. *Scheiße! Kyubi, was hast du da angestellt?!?*, fragte er sich in Gedanken, während er hinter ein paar

Bäumen hastig versuchte, sich die halb zerfetzten Klamotten anzuziehen. *Shit, Shit, Shit, Shit!!!*

Als Neji dagegen merkte, dass keiner mehr auf ihm saß und auch niemand mehr seine Hände festhielt, richtete er sich langsam auf und nahm seine Augenbinde ab. Kurz sah er umher – doch es war niemand weiter in seiner Nähe. Also setzte er das Byakugan ein – wobei er sofort Naruto bemerkte, der auf ihn zukam... Doch sonst war niemand da...

Er senkte seinen Kopf und bemerkte erst da, dass noch immer sein bestes Stück an der freien Luft war. Schnell zog er seine Unterhose und Hose richtig an – bevor es für ihn noch peinlich werden konnte!

Dabei merkte er, dass ihm sein Rücken gar nicht mehr wehtat. Instinktiv drehte er seinen Kopf um, um auf seinen Rücken zu sehen – was natürlich nicht klappte, denn so sehr konnte er sich nun auch wieder nicht verbeugen.

„Neji! Ist alles in Ordnung?“, fragte der Uzumaki, als er schließlich wieder beim Hyuga ankam. – Allerdings hatte er noch immer den roten Kopf.

Mit den Worten „Sei so gut und sieh dir mal meinen Rücken an...“, wollte der Schwarzhaarige einerseits ablenken und andererseits wissen, ob seine Ahnung stimmte.

„Öhm... Was ist damit?“, wollte Naruto wissen, nachdem er sich diesen angesehen hatte.

„Sind da... keine Wunden? Keine Kratzer? Irgendwas?“

„Nein... Alles bestens... Da ist echt nichts...“

„... Hm...“ Irritiert hob er sein zerfleddertes Oberteil auf. *Ob er meine Wunden behandelt hat? – Also wollte er eigentlich gar nichts von mir, sondern nur meine Verletzungen heilen? – Und ich...* Die Röte, die mittlerweile abgeklungen war, schoss ihm plötzlich wieder in die Wangen.

„Ähm... Neji...? Bist du in Ordnung?“, hakte der Blondschoopf nach, dem die Röte nicht verborgen geblieben ist.

„J-Ja... S-Sicher...“, stammelte dieser – was somit etwas an der Glaubhaftigkeit seiner Worte kratzte. „Wollen wir nicht lieber zurück, bevor es NOCH dunkler wird?“

„Ja... Die Anderen machen sich vielleicht auch schon Sorgen...“

„Hm...“ Doch schon fiel dem Hyuga ein, weshalb sie eigentlich von den anderen weggegangen waren... „Dann lass uns vorher lieber noch schnell etwas Feuerholz sammeln... Damit wir nicht mit leeren Händen zurückkommen...“

„Ja... Wäre sonst auch etwas arg peinlich, wenn wir schon in einen Wald herunterfallen und kein Holz mitbringen würden...“

Und schon machten sie sich an die Arbeit... um kurz darauf die Felswand hochzuklettern und wieder auf ihre Teams zu treffen, die schon lange auf das Holz gewartet hatten...

Hast du wirklich DAS gemacht, was ich denke?

...

Warum?

... Weiß ich nicht... Weiß ich wirklich nicht...

Written by:

Bimbe, 19.10.2009